

Untersuchungen über sein Wesen,
seine pädagogischen Möglichkeiten und Grenzen

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung: Problem und Methode	5
Erster Teil: Der Stand der Pädagogischen Praxis und der Forschung	- 1 1
A. Das Spiel in der pädagogischen Reformbewegung . . .	11
1) Kunsterziehung und Erlebnispädagogik	13
2) Jugendbewegung	18
3) Berthold Otto und seine Nachfolger	21
4) Freie Waldorfschule	27
5) Maria Montessori	30
6) Ovide Decroly und Jan Ligthart	34
7) Arbeitsschule und Landerziehung	39
8) Jena-Plan	46
9) Neuere Beiträge	50
10) Zusammenstellung der für die Reformpädagogik wichtigsten Spielphänomene	54
^—Anmerkungen zu Seite 11—59	59
;B. Beiträge der Spieltheorien zur Wesensbestimmung des ^--'Spiels	68
1) Das Moment der Freiheit	69,
2) Das Moment der inneren Unendlichkeit	72
3) Das Moment der Scheinhaftigkeit	79
4) Das Moment der Ambivalenz	88
5).Das Moment der Geschlossenheit	93
6) Das Moment der Gegenwärtigkeit	98
7) Die Natur des Spiels in der Sicht der Spieltheorien . ' . .	105
Anmerkungen zu Seite 70—115	115
Zweiter Teil: Phänomenologische Klärung	123
A. Der Sprachgebrauch als Wegweiser zur Wesensbestim- mung des Spiels ;	124
Anmerkungen zu Seite 124—136 i	136
B. Erscheinungsformen menschlichen Spiels	137
1) Gliederungsversuche	137
2) Bewegungsspiele	142
3) Leistungsspiele	149
4) Spiele mit Darstellungscharakter — — — — —	155
5) Spiele mit Schaffenscharakter .	161
Anmerkungen zu Seite 137—167	167

	Seite
C. Das Verhältnis von Lernen und Spielen	169
1) Das Lernen	169
2) Das Spielen-Lernen	176
3) Das Lernen im Spiel	179
4) Das spielende Lernen	186
Anmerkungen zu Seite 169—189	190
 Dritter Teil: Ergebnisse und Konsequenzen	 191
A. Rückblick auf die phänomenologischen Ergebnisse	191
B. Pädagogische Konsequenzen	195
1) Das freie Spielen	195
2) Das gebundene Spielen	199
3) Das Experimentieren	206
4) Das Lernspiel	211
5) Die spielerische Einkleidung	218
6) Die Spielerei	221
7) Die Spielhaltung	224
Anmerkungen zu Seite 195 – 226	227
 Anhang:	
A. Literaturverzeichnis	229
B. Namenregister	243